



Ihre Zeitung vor Ort

Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen
E-Mail hallo@haller-kreisblatt.de
Anzeigen 0 52 01/15-111
Leserservice 0 52 01/15-115

Ansprechpartner Redaktion:
Nicole Donath (nic) 0 52 01/15-130
Marc Uthmann (maut) 0 52 01/15-136
Rolf Uhlmeier (Rolf) 0 52 01/15-122
Heiko Kaiser (ais) 0 52 01/15-127
Uwe Pollmeier (upo) 0 52 01/15-137
Anja Moench, Sekretariat 0 52 01/15-121
Fax Redaktion 0 52 01/15-165

Geschäftsstelle Halle
Rosenstraße 15 0 52 01/15-118
www.haller-kreisblatt.de

Zitat des Tages



»Das wäre ein schönes Ende meiner Laufbahn«

Matthias Stockamp aus Halle möchte 2023 an der Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland teilnehmen.

Fünf weitere Todesfälle

■ **Kreis Gütersloh.** Es hat im Kreis fünf weitere Todesfälle im Zusammenhang mit Corona gegeben. Verstorben sind eine über 70-jährige Person aus Steinhagen, zwei über 80-Jährige aus Schloß Holte-Stukenbrock und zwei Personen aus Gütersloh (über 70 und über 80 Jahre alt). Seit Beginn der Pandemie sind 465 Personen an oder mit Covid-19 verstorben.

Bachkonzert erst am 22. Mai

■ **Halle.** In unserer Ankündigung des Bachkonzertes ist uns ein Fehler unterlaufen. Der erste Auftritt des Bachchores in der St. Jonanniskirche findet nicht am kommenden Wochenende, sondern erst am Sonntag, 22. Mai, um 17 Uhr statt. Kartenbestellungen sind auf www.haller-leben.de oder unter ☎ (0 52 01) 18 33 38 möglich.

Outdoor-Day auf der Osningbahn

■ **Halle.** Die Sporttherapeutin Anna Hielscher lädt alle interessierten und naturverliebten Frauen zum Outdoor-Day auf die Osningbahn ein. In der Zeit von 10 bis 14 Uhr werden verschiedene Kurse wie Barfuß-Training und Street Combatives Training angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wer mitmacht, bringt bitte eine Matte mit.

Radwanderer starten in die neue Saison

■ **Halle.** Die Radwandergruppe des RC Teuto trifft sich nun wieder montags um 17 Uhr an der Radstation am Haller Bahnhof. Die Ausfahrt von etwa zwei Stunden führt in ruhigem Tempo auf flachen Nebenstrecken rund um Halle. Gäste, auch mit E-Bike, sind willkommen. Ansprechpartner ist Andreas Bültmann, ☎ (0 52 01) 42 94.

Drogenplantage an Kölkebecks Hauptstraße

Polizei findet im früheren Gasthaus Stolte mehr als 1.300 Marihuana-Pflanzen.

Marc Uthmann und Uwe Pollmeier

■ **Halle-Kölkebeck.** Im Zuge europaweit geführter Ermittlungen konnten die Staatsanwaltschaft Bielefeld und die Kreispolizeibehörde Gütersloh jetzt einen Erfolg verbuchen. Bei einer Razzia in den Räumen des früheren Gasthauses Stolte an der Kölkebecker Straße wurde am Dienstag eine Cannabisplantage ausgehoben. Der Tipp war von der Kreispolizeibehörde Gütersloh, die bereits vor einem halben Jahr mehrere Ermittlungsverfahren gegen EncroChat-Teilnehmer eingeleitet hatte. EncroChat war bis Ende 2020 ein Anbieter von verschlüsselter Kommunikationstechnik, der modifizierte Smartphones zur Verfügung stellte, die auch für kriminelle Machenschaften benutzt wurden.

Neben den Ermittlungskräften der Kreispolizeibehörde Gütersloh und des Polizeipräsidiums Bielefeld waren zudem Hundertschaftskräfte bei der Durchsuchung der früheren Gasthofräume im Zentrum von Kölkebeck im Einsatz. Im früheren Festsaal legten die Ermittler eine großflächige Plantage still und beschlagnahmten etwa 1.300 Marihuanapflanzen, rund 20 Kilogramm bereits geerntetes und verpacktes Marihuana sowie einen größeren fünfstelligen Bargeldbetrag.

Im Zuge der Durchsuchungsmaßnahmen nahmen die Ermittler zudem sechs Männer vorläufig fest. Auf Antrag

der Staatsanwaltschaft Bielefeld wurden fünf der Beschuldigten (22, 29, 35, 38 und 52 Jahre alt) nach Prüfung von Haftgründen am Mittwoch einem Haftrichter am Amtsgericht Bielefeld vorgeführt. Die Männer aus Halle, Herne und mit Wohnsitz in Albanien wurden nach Verkündung der Untersuchungshaft in verschiedene Justizvollzugsanstalten in NRW überstellt.

Einblick sind vor Ort am Tag nach der Razzia schwer zu erhalten – und das im wahrsten Sinne des Wortes. Der ehemalige Festsaal des einstigen Kölkebecker Gasthauses Stolte liegt von der Straße aus gesehen links vom Hauptgebäude. Sämtliche Fenster sind von innen mit weißer Folie verklebt – im Nachhinein logisch, denn die Arbeit



Die Polizei hat den Eingang zum als Marihuana-Plantage genutzten früheren Festsaal versiegelt.



In dem direkt an der Kölkebecker Straße gelegenen Festsaal des früheren Gasthauses Stolte, das später K54 oder Chaplin's hieß, hat die Polizei eine Drogenplantage entdeckt. Die Fenster waren schon seit einiger Zeit von innen mit weißer Folie verklebt. Fotos: Marc Uthmann

in der Plantage sollte sicherlich verborgen vor neugierigen Augen vor sich gehen. Außerdem brauchte es die richtigen, künstlichen Lichtverhältnisse. Der frühere Saal hat eine eigene Eingangstür, sie ist nun mit einem polizeilichen Siegel gesperrt. Der Blick fällt auf den Haupteingang des zuletzt unter dem Namen „Chaplin's“ bekannten Gastronomiebetriebs, links der Tür kann man hier durch ein Fenster blicken: ein ansonsten leerer Raum, in dem lediglich ein Hometrainer verloren rumsteht. Vor der Tür steht ein großer Hänger, auf dem Hof parkt ein Auto, ein weiteres kommt gerade angefahren. Eine Frau mit ihrer kleinen Tochter am Arm steigt aus, parkt im Hinterhof und stellt sich als Eigentümerin des Komplexes vor. Sie selbst bewohne eine Wohnung im Hauptgebäude, das neben dem früheren Restaurant einige weitere Abschnitte umfasst.

„Ich muss mich nach dem Polizeieinsatz erstmal sortieren“, sagt die Frau und erklärt, dass sie nichts geahnt habe. Sie habe den früheren Saal seit dem Kauf 2016 überhaupt erst einmal betreten. „Ursprünglich gab es mal den Plan, dort wieder einen Festsaal einzurichten.“ Von einer Vermietung des Gebäudeteils oder einer Absprache über dessen Nutzung weiß sie nach eigener Aussage nichts. „Alles über die jüngsten Vorfälle habe ich von der Polizei erfahren“, sagt sie.

Nach HK-Informationen hat der langjährige Eigentümer Heinz Lindert, der die Immobilie Ende der 1990er Jahre kaufte und dort von 2005 bis 2008 selbst das Chaplin's betrieb, das Haus vor rund fünf Jahren an die damals noch bei ihren Eltern in Gütersloh lebende Frau verkauft. Diese habe offenbar geplant, die Immobilie umzubauen und

den Saalbetrieb wieder aufzunehmen. Ein Facebookbeitrag belegt, dass sie noch vor gut drei Jahren diese Idee in die Tat umsetzen wollte. Auf einer Facebookseite des Ortsteils fragte sie andere Mitglieder, ob diese noch „Fotos vom alten K54/Chaplin's Restaurant an der Kölkebecker Straße 54 besitzen“. Es würde sie interessieren, wie der Saal von innen ausgesehen hat. Möglicherweise wollte sie die Tradition wieder aufleben lassen.

Augenzeugen berichten am Tag nach der Drogenrazzia gegenüber dem *Haller Kreisblatt*, dass sie am frühen Dienstagvormittag rund acht bis neun Polizeiwagen sowie zahlreiche Polizisten, teils verumt, vor dem Objekt beobachtet haben. „Die Fenster waren geöffnet und man konnte das Marihuana bis auf die Straße riechen“, sagt ein Anwohner. Ein Kölkebecker Landwirt, der namentlich nicht

genannt werden möchte, hatte in den vergangenen Wochen auch die zugehängten Fensterseile des Saals bemerkt. „Mir war aufgefallen, dass alles zugeklebt war. Auch die zur Straße gelegene Tür. Aber der Saal hat ja auch einen Hintereingang“, sagt der Kölkebecker. Das Gebäude sei recht unübersichtlich und in seinen Augen baufällig gewesen. „Das sah schon lange nicht mehr gut aus.“ Zudem habe man sich im Ort erzählt, dass die Immobilie nach dem Verkauf noch einige Zeit weiter der Beherbergung von Werksarbeitern gedient hat.

Den Marktwert der in Kölkebeck gefundenen Drogen beziffert die Polizei in ihrer Pressemitteilung nicht. Vergleicht man die gefundenen Mengen jedoch mit Medienberichten über andere aufgedeckte Plantagen, dürfte es sich um eine Summe von mehr als 500.000 Euro handeln.

Tennisspieler mit Eigenleistung am Ball

Mehr als 30 Jahre sind die idyllisch gelegenen Tennisplätze der TG Hörste alt. Zeit für eine Runderneuerung, für die es 80.000 Euro gab.

■ **Halle-Hörste** (Felix). Im Wald, da sind die Räuber? Mag sein. Im Tatenhauser Forst – da sind auf jeden Fall die Tennisspieler der TG Hörste sportlich zu Hause. Ein wenig ungewohnt ist es schon für alle Ortsunkundigen, die richtige Zufahrt zur Sportstätte zu finden. Doch wer es geschafft hat, dem tut sich eine kleine Oase auf.

„Ich freue mich, dass die Anlage seit Jahrzehnten an diesem Standort ist und jetzt auch wieder ertüchtigt werden konnte“, betonte Bürgermeister Thomas Tappe, als er am Wochenende zur Stippvisite kam. Ein großes Lob sprach er der Initiative der Tennisfreunde aus: „Ihr Eigenanteil fiel wesentlich höher aus, als er eigentlich erwartet wurde.“

7.500 Euro hatten die TG-Mitglieder mit Hilfe eines Turniers selbst zusammengetragen. Allen voran Nico Schulz, Manuel Bertling, Björn Lüker

und Jörg Detert wurden für ihren Einsatz und das besondere Engagement rund um das Projekt großer Dank ausgesprochen.

Geld aus dem Landesprogramm „Moderne Sportstätten 2022“ hatte die TG Hörste abrufen können: 60.000 Euro flossen der Abteilung dabei zu. Hinzu kamen 20.000 Euro, die die Stadt Halle beisteuerte. Anlässlich der Einweihung und gleichzeitigen Saisonöffnung am Samstagnachmittag konnten nun Mitglieder, Freunde und Förderer in Augenschein nehmen, was sich da alles getan hatte.

„Wir haben die Zaunanlage erneuert“, berichtete Vorsitzender Patrick Preuss. Auch die Terrasse wurde ertüchtigt. Und weil Asche vom Wasser lebt, gab es auch eine neue, sogar automatisierte Sprinkleranlage. „Die sorgt auch nachts für Grundbewässerung“, führte Patrick Preuss aus. Nicht zu-

letzt wurde auch die Beleuchtung rings um den Platz verbessert. „Ich bin sehr beeindruckt, was hier entstanden ist“, lobte Thomas Tappe, der einräumen musste: „Ich war vorher noch nie auf dieser Anlage.“

Stadtsporthandlungs-Vorsitzender Reinhard Stricker erinnerte daran, dass alleine in Hörste drei Projekte im Rahmen des Programms „Moderne Sportstätten 2022“ hatten aktiviert werden können. „Das hier ist das größte Projekt.“

76 Mitglieder zählt die Tennisabteilung derzeit. Das Ziel: die 100er-Marke wieder zu überspringen. Bis 2024 soll das gelungen sein. Darüber würden sich auch TG-Vorsitzender Andreas Schäper und seine beiden Mitstreiterinnen Martina Laker und Ronja Oberluggauer vom Vorstand des Hauptvereins sehr freuen, die bei den ersten Ballwechseln an der Vermolder Straße mit von der Partie waren.

Ehe der Tag für die Jüngsten und die Ladies offiziell eröffnet wurde und alle Mitglieder zum Ein-Punkt-Turnier geladen waren, waren es neben Tomas Tappe und Reinhard Stricker auch Abteilungs-Vorsitzender Patrick Preuss sowie Nico Schulz, die das offizielle rote Band durchtrennten, das bisher noch die Nutzung einschränkte. Die Gelegenheit, selbst einmal zum Racket zu greifen, ließen sich Halles Stadtoberhaupt sowie der oberste Sportler in der Lindenstadt ebenfalls nicht entgehen.



Patrick Preuss (von links), Nico Schulz, Reinhard Stricker sowie Bürgermeister Thomas Tappe eröffneten die Plätze. Foto: Alexander Heim

Starkstromelektriker mit Gefühl

Rainer Hartwig-Clasmeier geht nach 36 Jahren in der Erziehungs- und Beratungsstelle der Diakonie in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist schon da.

■ **Halle** (BNO). Rainer Hartwig-Clasmeier will es von Anfang an anders machen als die Generationen vor ihm. „Als ich in den Siebzigern im Gütersloher Kinderschutzzentrum mein erstes Praktikum gemacht habe, stammten die angewandten Gesetze noch aus dem Dritten Reich“, berichtet der Sozialarbeiter, der nach 36 Jahren in der Familien- und Erziehungsberatungsstelle (FEB) der Diakonie jetzt in den Ruhestand geht.

Das Ziel, es anders zu machen, verliert er nie aus den Augen. Hartwig-Clasmeier entpuppt sich als echter Netzwerker und engagiert sich in den lokalen Arbeitsgemeinschaften und Jugendhilfegremien. Maßgeblich beteiligt er sich dabei an der Erstellung und Umsetzung eines kreisweiten und trägerinternen Schutzkonzeptes zur Prävention gegen Kindeswohlgefährdung. „Das kriegt man alleine gar nicht hin. Der Kreis ist so wieso ziemlich einzigartig, was die gute Zusammenarbeit zwischen freien Trägern wie der Diakonie und öffentlichen Trägern wie dem Jugendamt betrifft“, stellt Hartwig-Clasmeier fest.

Doch der Sozialarbeiter setzt sich nicht nur für die Belange von Kindern und Jugendlichen ein. Hartwig-Clasmeier hilft Paaren, Ehestreitigkeiten zu lösen, und Menschen mit psychosozialen Problemen. Außerdem engagiert er sich lange Jahre in der Mitarbeitervertretung des evangeli-



Diakonie-Geschäftsführer Ingo Hansen (rechts) verabschiedet den langjährigen Mitarbeiter Rainer Hartwig-Clasmeier in den Ruhestand. Dessen Nachfolge als Leiter der Ambulanten Erziehungshilfen, Flüchtlingsberatungen und Erziehungshilfen tritt Fabian Drosselmeier (links) an. Foto: Birgit Nolte

schen Kirchenkreises.

Ab 2002 leitet Hartwig-Clasmeier die Ambulante Erziehungshilfe, ab 2015 auch die Kreisfamilienzentren, die Flüchtlingsberatung und das MehrGenerationenHaus in Halle. Auch im Arbeitskreis Flüchtlingsarbeit des Kirchenkreises wirkt er mit. „Klar, nimmt man die Arbeit auch in Gedanken mal mit nach Hause, aber ich bin ein Profi. Mein Schicksal ist es eben nicht, ein Geflüchteter aus Ghana zu sein. Ich muss nur mit den Erzählungen klarkommen“, so Hartwig-Clasmeier, der am 1. Juli seinen letzten Arbeitstag und schon Pläne für seinen Ruhestand hat: „Ich könnte mal wie-

der ein Buch lesen oder Gitarre spielen. Außerdem gibt es da auch noch vier Enkel.“

Seit Februar arbeitet Hartwig-Clasmeier seinen Nachfolger ein. Fabian Drosselmeier ist Sozialarbeiter und Sozialpädagoge und hat bei der Diakonie Herford bereits Leitungserfahrungen gesammelt. Er lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Brockhagen. Ähnlich wie sein Vorgänger, der vor seinem Studium Starkstromelektriker lernte, entdeckte auch der 40-Jährige sein Interesse an der Sozialarbeit erst nach drei Semestern Informatik an der Uni. „Ausschlaggebend für den Wechsel war meine Arbeit als Diakon.“